

Predigt über 1. Korinther 15,1-11, Ostern, 20.04.2025, Zihlschlacht, Pfr. Johannes Hug

Liebe Gemeinde

An Ostern 1945, am 9. April, also vor fast genau 80 Jahren, geschah Folgendes: Ein Mann soll einen Gruss ausrichten. Sein Name ist Payne Best und er ist britischer Offizier. Gerade ist der Gottesdienst, der in einem Schulgebäude stattgefunden hat, zu Ende gegangen. Etwa zehn Menschen befinden sich im Saal. Man hat sie dort als Gefangene untergebracht. Payne Best ist darunter, ansonsten Leute des Widerstands gegen Hitler. Die Nazis haben sie im Schulhaus von Schönberg einquartiert Stimmen nähern sich und Stiefelschritte. Die Tür zum Saal fliegt auf. Ein Nazi ruft: „Gefangener Bonhoeffer, fertigmachen und mitkommen!“ Dietrich Bonhoeffer richtet sich auf. Die Mitgefangenen ahnen, was kommt. Bonhoeffer verabschiedet sich. Er bittet Payne Best, seinen Freund, um einen Gefallen. Er solle, wenn er seine Heimat erreicht, Bischof George Bell grüssen lassen. Bonhoeffers Worte lauten: „Das ist das Ende, für mich der Anfang des Lebens.“¹ Er wird hinausgeführt und ins Konzentrationslager Flossenbürg gebracht. Keine 24 Stunden später wird er dort auf Befehl Adolf Hitlers getötet.

„Das ist das Ende, für mich der Anfang des Lebens.“ Wie kann ein Mensch, der vor seiner Hinrichtung steht, den „Anfang des Lebens“ vor sich sehen? Bonhoeffer kannte verschiedene Zeiten in seinem Leben. Denken wir daran, wie er sich machmal auch fühlte: „unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig“² Aber er schrieb auch die tiefen Worte: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Und nun das: „Das ist das Ende, für mich der Anfang des Lebens.“ Das sind die zwei Seiten in Bonhoeffer: die Nacht des Zweifels und die Zuversicht des Tags. Bonhoeffer ist für mich ein wahrer Osterzeuge so wie andere Christinnen und Christen auch. Bonhoeffer war tief durchdrungen von seiner Liebe zu Jesus und von

¹ „Das ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens. (Tell him that this is for me the end, but also the beginning – with him I believe in the principle of our Universal Christian brotherhood which rises above all national hatreds and that our victory is certain – tell him, too, that I have never forgotten his words at our last meeting.“ <http://www.flossenbuerg-evangelisch.de/bonhoeffer.html>

² Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest wie ein Gutsherr aus seinem Schloss. Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich spräche mit meinen Bewachern frei und freundlich und klar, als hätte ich zu gebieten. Wer bin ich? Sie sagen mir auch, ich trüge die Tage des Unglücks gleichmütig, lächelnd und stolz, wie einer, der Siegen gewohnt ist. Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen? Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiss? Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig, ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle, hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen, dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe, zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung, umgetrieben vom Warten auf grosse Dinge. Ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne, müde und zu leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen, matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen? Wer bin ich? Der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling? Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer, das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg? Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott. Wer ich auch bin, Du kennst mich, Du bin ich, o Gott!
<https://bit.ly/4i8to24>

der Bibel. Jesus hat den Tod durchbrochen. Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Das ist Ostern! Und auch wir werden auferstehen. Das ist das Fundament

So lesen wir es auch im heutigen Predigttext, 1. Korinther 15,1-11, Übersetzung Basis-Bibel

¹Brüder und Schwestern, ich will euch auf die Gute Nachricht hinweisen, die ich euch verkündet habe. Ihr habt sie ja angenommen, und ihr steht fest auf diesem Grund. ²Ihr werdet gerettet, wenn ihr daran festhaltet. Bewahrt den Wortlaut, den ich euch verkündet habe. Wenn ihr das nicht tut, wärt ihr vergeblich zum Glauben gekommen. ³Was ich euch weitergegeben habe, habe ich selbst als Überlieferung empfangen. Grundlegend ist: Christus ist für unsere Sünden gestorben, wie es in der Heiligen Schrift steht. ⁴Er wurde begraben und am dritten Tag auferweckt, wie es in der Heiligen Schrift steht. ⁵Er hat sich Kephas gezeigt, danach auch den Zwölf. ⁶Später zeigte er sich über fünfhundert Brüdern und Schwestern auf einmal. Die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind aber gestorben. ⁷Danach hat er sich Jakobus gezeigt, schliesslich allen Aposteln. ⁸Ganz zuletzt hat er sich auch mir gezeigt – also gleichsam einem Missratenen. ⁹Ich bin nämlich der unwürdigste unter den Aposteln. Ich verdiene es nicht, Apostel genannt zu werden. Denn ich habe die Gemeinde Gottes verfolgt. ¹⁰Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin. Und seine Gnade, die er mir erwiesen hat, blieb nicht ohne Wirkung. Im Gegenteil: Ich habe mehr für die Gute Nachricht gearbeitet als alle anderen Apostel. Aber das habe nicht ich getan, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist. ¹¹Gleichgültig, ob ich es sage oder die anderen Apostel: Das ist unsere Verkündigung und der Glaube, den ihr angenommen habt.

Paulus schreibt diesen Brief vor 2000 Jahren aus aktuellem Anlass. In Korinth gibt es Christinnen und Christen, die bestreiten, dass Jesus auferstanden ist. Paulus reagiert heftig. Er betont, dass ohne die Auferstehung Jesu Christi das Fundament unseres Glaubens zerbröckelt. Die Auferstehung ist der Kern und Boden des Glaubens.

Und er betont, dass Jesus gestorben und begraben wurde. Warum Jesus so sterben mussten, verstanden die ersten Jünger direkt nach Jesu Tod noch nicht. Sie waren zuerst verständlicherweise nur schockiert und traurig. Erst später begriffen sie, auch anhand der Heiligen Schrift: Jesus ist für unsere Sünden gestorben. So wurde es schon im Alten Testament vorausgesagt (zum Beispiel beim Propheten Jesaja, Jesaja 53,5+6). Das erinnert an Karfreitag. Und dieses Heilsgeschehen wird wirksam, wenn wir unsere Sünden bekennen. Denn, wie der christlich Autor Arno Backhaus schreibt: «Jesus ist am Kreuz gestorben für unsere Schuld, nicht für unsere Entschuldigungen und Ausreden.»³

³ https://www.evangeliums.net/zitate/arno_backhaus_seite_7.html?utm_source=chatgpt.com

Und Jesus ist auferstanden. Jesus lebt! Das ist die gewaltige Botschaft! Das feiern wir an Ostern! Viele damalige Augenzeugen bestätigen dies. Und viele dieser Augenzeugen leben zur Zeit des Paulus noch. Sie können also noch befragt werden.

Jesus lebt heute noch! Er ist auch hier und jetzt da, mitten unter uns. Er gibt uns Mut, angesichts so vielem Schlimmen in der Welt, auch Angesichts des Todes. Das hat beispielsweise vor über 50 Jahren Pfr. Kefa Sempangi erlebte:

Es ist an Ostern 1973. Uganda lebt unter dem Terror vom Herrscher Idi Amin. Pfr. Kefa Sempangi predigt trotzdem unerschrocken über Auferstehung Christi. An jenem Tag redet er im Fussballstadion seiner Stadt vor 7000 Menschen. Darunter sind auch viele Witwen der von Idi Amin ermordeten Männer. Nach dem Gottesdienst folgen ihm Geheimpolizisten Idi Amins. Als Kefa Sempangi zurück in seiner kleinen Kirche angekommen ist, schliessen die Geheimpolizisten die Tür hinter ihm. Sie richten ihre Waffen auf Sempangis Kopf. Der Anführer sagt: „Wir töten dich wegen Ungehorsam gegen Amins Befehle. Wenn du noch etwas zu sagen hast, dann sag es jetzt!“ Sempangi denkt an seine Frau und seine Tochter und beginnt zu zittern. Aber dann gibt Gott ihm Mut.

„Gottes Wort sagt, dass ich in Christus schon gestorben bin und mein wirkliches Leben mit ihm in Gott verborgen ist. Nicht mein Leben ist in Gefahr, Freunde, sondern eures! Ich lebe mit dem auferstandenen Herrn, aber ihr seid immer noch tot in euren Sünden. Möge er euch verschonen vor dem ewigen Verderben!“

Der Anführer schaut ihn lange an, lässt dann sein Gewehr sinken, die andern tun es ihm nach: „Könntest du für uns beten?“, fragt er. Sempangi tut es. Die bewaffneten Agenten verlassen die Kirche. Nach einigen Monaten kommt der Anführer dieser Gruppe zum Glauben. Von da an schützen den Pfarrer fünf nun selber Christen gewordene Soldaten mit ihrem erneuerten Leben.⁴

Ja, Jesus kann Herzen verändern. Und das ist das Wichtigste. Billy Graham sagte es einmal so: „Die grösste Notwendigkeit in der Welt ist die Verwandlung der menschlichen Natur. Wir brauchen ein neues Herz, das nicht von Lust, Gier und Hass erfüllt ist. Wir brauchen ein Herz, das mit Liebe, Frieden und Freude gefüllt ist, und genau deshalb kam Jesus in die Welt.“⁵

Ich musste Gott sei Dank noch nie angesichts einer Todesdrohung meinen Glauben bekennen. Aber der Glaube an Jesus Christus, sein Tod und seine Auferstehung geben mir unglaubliche Hoffnung und Kraft. Wir können uns freuen. Denn nach unserem Leben beginnt das geniale, neue, ewige, glückerfüllte Leben bei Gott!

⁴ <https://bit.ly/3EkeTud>

⁵ <https://bit.ly/42FcRya>

Christinnen und Christen sind «Protestleute gegen den Tod» so sagte es einmal der Theologe und Pfarrer Christoph Blumhardt.⁶

Das wurde mir letztes Jahr wieder so bewusst, als ich während Wochen intensiv meinen Vater im Leiden und Sterben begleitete. Er hatte zeitweise sehr starke Schmerzen. Aber er war auch voller grosser Hoffnung und Verbundenheit mit Jesus. Er freute sich auf Jesus. Und ich freute mich mit ihm. Er war so verankert. Menschen aus seinem Umfeld, die sein Vertrauen erlebten, meinten: «Das, was dein Vater hatte, das möchte ich auch!» Und ich sagte und sage: «Das ist so einfach. Jesus wartet auf dich! Vertraue ihm! Öffne ihm dein Herz! Und ich bin sicher, er wird dich verändern!»

Und das geht mir manchmal so an Sterbebetten:

Wenn Menschen an Jesus glauben, dann ist häufig in allem Schweren, das manchmal zerreisst und kaputt macht, die Vorfriede da: Der Tod ist nicht das Letzte, sondern bald kommt die tiefste Erfüllung in unserem HERRN.

Aber auch schon hier im Leben: Wie oft habe ich mit Jesus erleben dürfen, wie er meinem Leben eine wunderbare Wendung gab, mir neu Kraft und Freude gab.

Ich weiss nicht, was du gerade erlebst. Ich weiss nicht, was Sie im Moment alles aushalten müssen. Es ist vielleicht unglaublich schwer und will kaputt machen.

Aber eines weiss ich: Jesus lebt, er ist bei dir, bei Ihnen, bei mir, Schritt für Schritt, nicht erst dann. Nein, er ist jetzt schon da, mitten im Leben, in den kleinsten Entscheidungen, im tiefsten Schmerz, in den schrecklichsten Ereignissen in dieser Welt, in der grössten Freude.

Seien wir mutig, springen wir in Jesu Arme, so wie es Bonhoeffer getan hat, wie es Kefa Sempangi und viele andere Christinnen und Christen getan haben. Jesus lebt! Mit ihm auch wir!

Und erzählen wir von unseren Erfahrungen mit dem Auferstandenen! Wie er unser Leben verändert hat und verändert! Leben wir mit ihm und in Gemeinschaft. Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Amen.

⁶ <https://bit.ly/42FcRya>